

Landschaftspflegeverbände – Motoren für den kooperativen Naturschutz in ganz Hessen etablieren

Dietmar Simmering & Jutta Katz

Einführung

Um das Miteinander verschiedener Nutzungsgruppen zu stärken, hat die Hessische Landesregierung im Koalitionsvertrag vom Dezember 2018 das Ziel formuliert, flächendeckend Landschaftspflegeverbände auf Landkreisebene zu etablieren. Dieses Ziel nimmt Gestalt an und das Inkrafttreten der LPV-Förderlinie im September 2020 ist ein entscheidender Schritt. Das Förderprogramm soll einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur Stärkung des Miteinanders zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Kommunen leisten.

Als weiterer wichtiger Baustein wurde vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL e.V.) mit Hilfe der Förderung durch das Hessische Umweltministerium (HMUKLV) eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die die Arbeit der hessischen Landschaftspflegeverbände unterstützt und die in verschiedenen Landkreisen bestehenden Gründungsinitiativen berät. Anlässlich dieser Entwicklungen sollen im vorliegenden Artikel die Alleinstellungsmerkmale von Landschaftspflegeverbänden und ihre Geschichte in Hessen zusammenfassend gewürdigt sowie die bisherige und zukünftige Förderung durch das Land Hessen vorgestellt werden.

Arbeitsweise der Landschaftspflegeverbände

Landschaftspflegeverbände haben sich bundesweit seit den 1980er Jahren in vielen Regionen Deutschlands als professionelle, lokal gut vernetzte und erfolgreiche Akteure im „Naturschutz vor Ort“ etabliert. Die Stärke der Landschaftspflegeverbände liegt im „kooperativen Naturschutz“. Der freiwillige und gleich-



*Abb. 1: Der LPV Waldeck-Frankenberg organisiert umfangreiche Entbuschungen und Nadelholzentnahmen im FFH-Gebiet „Mittelberg bei Frankenu“. Nach erfolgreicher Durchführung durch einen örtlichen Landwirt übernehmen die „tierischen“ Landschaftspfleger die weitere Pflege und Entwicklung der halboffenen Weidelandschaft. Der Landwirt bleibt dabei weiterhin ein wichtiger Partner des LPV.
(Foto: LPV Waldeck-Frankenberg e. V.)*

berechtigter Zusammenschluss von Naturschutzverbänden, Kommunen und Vertretern der Landwirtschaft eines Landkreises unter dem Dach eines gemeinnützigen Vereins ist zugleich ihr Markenzeichen und Erfolgsrezept (METZNER 2013). Diese sogenannte „drittelparitätische“ Vereinsstruktur bildet eine Vertrauensbasis für alle beteiligten Interessensgruppen und wirkt somit im potenziell konfliktbehafteten Feld des Naturschutzes ausgleichend und vorbeugend konfliktvermeidend. Der Erfolg der praktischen Arbeit wird hierdurch wesentlich erleichtert: Im Interesse der Allgemeinheit wird im Verein gemeinsam an der Lösung der jeweils lokal drängenden Probleme in Naturschutz und Landschaftspflege gearbeitet. Landschaftspflegeverbände agieren auf Grundlage der Entscheidungen im Verein, dabei kön-

nen sie projektfinanziert oder als gemeinnützige Dienstleister für ihre Mitgliedskommunen (und gegebenenfalls auch für Dritte) arbeiten. In der Maßnahmenvorbereitung, -umsetzung und -evaluation kooperieren sie eng mit den Fachbehörden und beauftragen örtliche Landwirte und Landschaftspfleger mit der Durchführung von Pflegemaßnahmen. Durch das hauptamtliche Fachpersonal in den Geschäftsstellen bieten die Landschaftspflegeverbände den Mitgliedskommunen bei Bedarf Entlastung durch fachliche Unterstützung der örtlichen Verwaltung und sind kompetente Partner für Fachbehörden, Naturschutzgruppen und Landwirte bei der Organisation und Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen.

Entstehung und Organisation

Die Idee der drittelparitätischen Landschaftspflegeverbände und erste Gründungen entstanden 1986 in Mittelfranken; treibende Kraft war der Umweltpolitiker Josef Göppel, bis heute Vorsitzender des DVL e.V. Aufgrund des überzeugenden Ansatzes und vielversprechender Erfolge wurden weitere Landschaftspflegeverbände zunächst in anderen Teilen Bayerns und schließlich auch in anderen Bundesländern gegründet. Inzwischen bestehen insgesamt 175 drittelparitätische Landschaftspflegeorganisationen in allen Flächenbundesländern.

Die Mitgliedsverbände sind im Dachverband „Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.“ mit Sitz in Ansbach (Mittelfranken) organisiert. Der DVL e.V. wirkt als Interessenvertretung der Mitgliedsverbände und dient als Plattform für den fachlichen Austausch von Praxiswissen (www.dvl.org). Die Bezeichnungen der DVL-Mitgliedsverbände unterscheiden sich zwischen den Bundesländern: in Schleswig-Holstein sind die „Lokalen Aktionen“, in Baden-Württemberg die „Landschaftserhaltungsverbände“ (LEV) und in Nordrhein-Westfalen die bekannten „Biologischen Stationen“ Mitglied im DVL e.V. Allen gemeinsam ist jedoch die in der Regel auf einen Landkreis bezogene, drittelparitätische Organisationsform.

Entwicklung in Hessen

Die Geschichte der Landschaftspflegeverbände in Hessen begann sogar schon im Jahr 1984 mit der Gründung des Naturschutzfonds Wetterau e.V. Der Verein wurde zunächst vom Wetteraukreis und einigen Kommunen sowie örtlichen Naturschutzvereinen gegründet, um den behördlichen Naturschutz zu entlasten. Im Jahre 1993 erfolgte mit der Aufnahme von Vertreter*innen der Landwirtschaft in den Vorstand und einer Satzungsänderung eine Reorganisation als drittelparitätischer, „echter“ Landschaftspflegeverband. Unter der Geschäftsführung des 2019 leider viel zu früh verstorbenen Dr. Burkhard Olberts

entwickelte sich der „Naturschutzfonds Wetterau – Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e.V.“ seit 1987 zu einer der tragenden, anerkannten Säulen des Naturschutzes in der Wetterau (z.B. OLBERTS 2000, WETTERAU-KREIS 2003–2017). Die erfolgreiche Arbeit wird jetzt von Franka Hensen fortgesetzt.

Die frühen 1990er Jahre sahen in Hessen, wie auch in anderen Bundesländern, einen Aufschwung bei den Neugründungen von Landschaftspflegevereinigungen. Die Idee aus Mittelfranken hatte sich in Fachkreisen herumgesprochen. Angesichts des sich allgemein zuspitzenden Handlungsbedarfs im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege wurde offenbar das Fehlen einer geeigneten Schnittstelle zwischen Fachbehörden, Naturschutzverbänden, Landwirtschaft und kommunalen Verwaltungen oftmals als Hindernis für einen effektiven Naturschutz identifiziert. Aufgrund von Initiativen aus der jeweiligen Kreispolitik bzw. -verwaltung erfolgten so zwischen 1991 und 1994 Gründungen von Landschaftspflegeverbänden (bzw. -vereinigungen) in den Landkreisen Rheingau-Taunus, Gießen, Main-Taunus, Main-Kinzig und Hochtaunus.

Alle hessischen Landschaftspflegeverbände sind in den fast 30 Jahren auch durch Höhen und Tiefen gegangen; insbesondere die solide Finanzierung des Vereins stellte die Vorstände oft vor große Aufgaben. Dennoch ist es ihnen gelungen, sich in ihren Landkreisen über die Jahre großes Vertrauen zu erarbeiten. Dieses ist nicht zuletzt dem außergewöhnlich großen persönlichen Engagement und Idealismus der jeweils langjährigen Geschäftsführungen zu verdanken. Jürgen Windgasse und Sonja Kraft im LPV Rheingau-Taunus, Ingrid Moser in der Landschaftspflegevereinigung Gießen, Barbara Helling vom „Main-Taunus Naturlandschaft und Streuobst e.V.“ und Barbara Fiselius vom LPV Main-Kinzig-Kreis haben „ihre“ Vereine kontinuierlich von den Anfängen bis heute als zuverlässige und ideenreiche Partner für behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutz, Kommunen und Landwirtschaft etabliert.

Neuere Gründungen erfolgten erst mehr als zwanzig Jahre später mit der Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V. (2015) und dem Landschaftspflegever-

band Waldeck-Frankenberg e.V. (2017). Auch beide Neugründungen haben in den wenigen Jahren bereits zahlreiche Projekte umgesetzt und bewiesen, wie erfolgreich der kooperative Ansatz im Naturschutz ist. Im Lahn-Dill-Kreis ging die Initiative zur Gründung gleichzeitig von der Kreispolitik und den Naturschutzverbänden aus. Angesichts von Umsetzungsdefiziten, begrenzten behördlichen Kapazitäten und einem zunehmend geforderten ehrenamtlichen Naturschutz (Stichwort: Überalterung) lagen gewichtige Argumente vor, die schließlich den Landkreis und die ersten fünf Kommunen sowie Vertreter der Landwirtschaft für eine Gründung gewinnen konnten. Inzwischen hat sich die Zahl der Mitgliedskommunen schon verdoppelt.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg wurde die Gründung des Landschaftspflegeverbandes maßgeblich von der Kreisverwaltung und den Fachdiensten Landwirtschaft und Naturschutz im breiten Bündnis mit dem Naturpark und Nationalpark Kellerwald-Edersee sowie den Verbänden aus Landwirtschaft und Naturschutz vorangetrieben. Es war das gemeinsame Ziel, die guten Erfahrungen aus dem Naturschutzgroßprojekt fortzusetzen und die darin begonnene Arbeit zu verstetigen sowie neben der Unterstützung der Behörden bei der Umsetzung von Natura 2000 auch den Mitgliedskommunen einen kompetenten Dienstleister an die Seite zu stellen. Inzwischen sind 13 Kommunen des Kreises dem Landschaftspflegeverband beigetreten. Mit Günter Schwab (LPV Lahn-Dill e.V.) und Carsten Müller (LPV Waldeck-Frankenberg e.V.) konnten in beiden Landschaftspflegeverbänden kompetente, erfahrene und bereits sehr gut vernetzte Geschäftsführer gewonnen werden.

Arbeitsgebiete der hessischen Landschaftspflegeverbände

Zum weiten Spektrum der Aufgaben und Aktivitäten der hessischen Landschaftspflegeverbände gehört zunächst die Organisation von klassischen Landschaftspflegeprojekten wie Entbuschungen, die gerne auch z.B. mit Hilfe örtlicher Vereine durchgeführt werden.

Weiterhin ist das A und O der Streuobstpflege einschließlich der Organisation von Pflanzungen, Schnittkursen, Patenschaften und angemessener Unterwuchspflege bis zur Vermarktung des Apfelsafts traditionell ein wesentliches Arbeitsgebiet der Verbände. Hinzu kommen kommunale wie einzelbetriebliche Biodiversitätsberatungen, die Umsetzung von anspruchsvollen Arten- und Biotop-schutzprojekten (z. B. SCHMIDT & KORN 2019), die Ausarbeitung und Begleitung von Schäferrevierkonzepten sowie Dienstleistungen wie z. B. Kompensationsflächenanalysen und Ökokonto-Beratungen für Kommunen. Bei aller in den Mitgliedsverbänden über Jahre geleisteten guten Arbeit, zeigen sich hierbei teils große Unterschiede zwischen den Verbänden hinsichtlich ihrer fachlich-inhaltlichen und organisatorischen Aufstellung (s. Tab. 1 im elektronischen Anhang unter www.naturschutz-hessen.de). Dies spiegelt einerseits die naturräumliche Vielfalt Hessens und die dadurch regional sehr unterschiedlichen Anforderungen an die Landschaftspflege wider, andererseits aber auch die Unterschiede in den politisch-administrativen Verhältnissen und den Verbandslandschaften der Landkreise. Gerade darin liegt aber auch die Stärke der drittelparitätischen Vereinsstruktur. Ein Land-

schaftspflegeverband kann in einem Landkreis durch das Zusammenwirken der wichtigen Akteure dort seinen Schwerpunkt finden, wo im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege gemeinsam die höchsten Defizite identifiziert werden.

Förderung durch das Land Hessen

Sehr wichtig – gerade für die jungen Verbände – war hierbei die seit 2017 maßgeblich ausgeweitete Förderung der Arbeit der Landschaftspflegeverbände durch das Land Hessen. In einem dreijährigen Pilotvorhaben wurden zunächst drei Landschaftspflegeverbände gefördert, um Kreisverwaltung und Regierungspräsidium bei der Umsetzung von Maßnahmen der Natura-2000-Richtlinie zu unterstützen. Im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung mit den drei Landkreisen Wetterau, Lahn-Dill und Waldeck-Frankenberg wurde die Beauftragung von Landschaftspflegeverbänden ermöglicht und mit je 200.000 € finanziert. Ab 2018 konnten weitere Finanzmittel für Projektförderungen der anderen Landschaftspflegeverbände bereitgestellt werden, die der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Hessischen Biodiversitätsstrategie, des Hessischen

Klimaschutzplans und zur Förderung von Arten der Feldflur dienen. Die unverzichtbare Zusammenarbeit und der Austausch mit den Fachbehörden erfolgen dabei in der Regel vertrauensvoll und zum gegenseitigen Vorteil. Die Abbildungen 1 bis 4 zeigen Beispiele aus verschiedenen Projekten der Landesförderung.

Auf Grundlage dieser Erfahrungen soll die Förderung der Landschaftspflegeverbände nun mit Hilfe einer Förderrichtlinie verstetigt werden. Der Fokus liegt dabei auf konkreten Beiträgen zur Umsetzung der Ziele der Hessischen Biodiversitätsstrategie (HBS) und des Integrierten Klimaschutzplans Hessen (IKSP), insbesondere zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutz-Richtlinie. Basis für die Förderung ist ein jährliches Arbeits- und Maßnahmenprogramm, das die Antragsteller im Einvernehmen mit den im jeweiligen Landkreis zuständigen Dienststellen erarbeiten. Bewilligungsstelle ist die Obere Naturschutzbehörde.

Die Erfüllung dieser komplexen Aufgaben ist nur mit zusätzlichem qualifiziertem Personal möglich. Bei allem Engagement des Personals und der Vereine war in der Vergangenheit in den hessischen Landschaftspflegeverbänden eine wirtschaftlich tragbare Vereinsarbeit ohne nennenswerte Landesförderung zumindest zeitweise durchaus gefährdet. Der Aufbau der Zusammenarbeit in den letzten Jahren und deren Verstetigung durch die neue Richtlinie tragen daher in erheblichem Maße dazu bei, die Arbeitsfähigkeit der Landschaftspflegeverbände zu gewährleisten. Dies wird für die Fortsetzung der seit Jahrzehnten erfolgreichen Arbeit als unverzichtbar erachtet.

Gründungsinitiativen und Koordinierungsstelle

Aktuell wächst in vielen Landkreisen das Interesse, einen Landschaftspflegeverband zu gründen. In derzeit neun Landkreisen bereiten lokale Akteure die Gründung eines LPV vor, in manchen Landkreisen sind sie bereits weit vorangeschritten. Erfreulich ist, dass die in Aussicht stehende Förderung auch Initiativen wiederaufleben lässt, die bislang noch keine Wege zur Finanzierung fanden.



Abb. 2: Landschaftspflege in sensiblen Biotopen erfordert auch die Erprobung und den Einsatz moderner Techniken. Bei einer Maschinenvorführung im Kellerwald konnten sich der LPV und seine Partner der Region von Technik und Effizienz einer ferngesteuerten Mähraupe überzeugen. (Foto: LPV Waldeck-Frankenberg e. V.)



Abb. 3: Im Main-Kinzig-Kreis werden vom Landschaftspflegeverband e. V. 2019 und 2020 über Landesförderung Streuobstverbundkonzepte für Bad Orb und Maintal erarbeitet. Dazu werden alle bestehenden Einzelbäume kartiert und die Nutzung des Unterwuchses bzw. die Verbuschung und Verbrachung dokumentiert. Das Interesse der Eigentümer an Sanierung, Neupflanzungen und Entbuschung wird abgefragt. Ein Patennetzwerk wird installiert, um brachgefallene Grundstücke wieder in Nutzung zu bringen. Das Foto zeigt einen alten Speierling in Maintal, wo die höchste Speierlingsdichte in Hessen zu finden ist. (Fotos: LPV Main-Kinzig-Kreis e. V.)

Unterstützung bei allen Fragen zur Vereinsgründung bietet den Gründungsinitiativen die DVL-Koordinierungsstelle, insbesondere auch durch Beratung und Vorträge. Im Herbst 2019 konnte der Aufbau der hessischen Koordinierungsstelle im Zuge eines durch das Land finanzierten Projekts des DVL e. V. beginnen. Räumlich ist die Geschäftsstelle bei der Landschaftspflegevereinigung Gießen e. V. in Reiskirchen angesiedelt. Alle an der Arbeit von Landschaftspflegeverbänden interessierten Personen sind herzlich eingeladen, sich bei der Koordinierungsstelle zu informieren.

Aktuell ist auch die Information und Unterstützung der Mitgliedsverbände beim Einstieg in die neue Landesförderung eine wichtige Aufgabe der DVL-

Koordinierungsstelle. Die Bündelung und der fachliche Austausch von Praxiswissen – insbesondere auch im Hinblick auf die Umsetzung von Natura 2000 und HBS in Hessen – werden ausgebaut. Für die Zukunft wird die Unterstützung von koordinierten Qualifizierungsmaßnahmen für das wachsende LPV-Personal eine weitere wichtige Aufgabe sein, damit die anspruchsvollen Aufgaben eines Landschaftspflegeverbandes auch über die anstehenden Generationswechsel in den bestehenden Vereinen hinaus und in den neu gegründeten Vereinen erfüllt werden können.

Auf Initiative des DVL fand 2018 nach langer Pause wieder ein Hessischer Landschaftspflegetag statt. 2019 hat der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis

e. V. als Veranstalter in Rodenbach einem großen Kreis von Teilnehmern spannende Einblicke in seine Arbeit gewährt (Abb. 5). 2020 war die Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e. V. Gastgeberin einer Online-Konferenz aus der Naturschutzakademie in Wetzlar. Die Vorträge und Präsentationen sind auf der Website der Akademie verfügbar (NAH 2020). Auch zukünftig wollen die hessischen LPV im Rahmen dieser jährlichen Veranstaltung aktuelle Themen in den Mittelpunkt stellen und ihre Arbeitsschwerpunkte präsentieren. In den weiteren Ausgaben des Jahrbuchs Naturschutz sollen die Schwerpunktprojekte jeweils eines Landschaftspflegeverbandes näher vorgestellt werden.



Abb. 4: Das Braunkehlchen ist in Hessen vom Aussterben bedroht und hat seine letzten großen Refugien im Lahn-Dill-Kreis. Die LPV Lahn-Dill e. V. unterstützt mit der HGON die aktuellen Schutzmaßnahmen der Abteilung Ländlicher Raum: Für Braunkehlchen wichtige Lebensräume sind gehölzarme Wiesentälchen mit arten- und blütenreichem Magergrünland (hier: FFH-Gebiet „Helfholzwiesen und Brühl bei Erda“). Um diese zu erhalten oder wiederherzustellen, werden gezielte und punktuelle Reduzierungen von Gehölzen durchgeführt. Die konkreten Brutstandorte werden ermittelt und darauf aufbauend durch eine intensive Beratung und Betreuung der Landwirte eine Schonung der Nester bei der Mahd veranlasst. (Fotos: LPV Lahn-Dill e. V.)



*Abb. 5: Die Mitarbeiter*innen der hessischen Landschaftspflegeverbände beim Hessischen Landschaftspflegetag 2019 in Rodenbach (Foto: LPV Main-Kinzig-Kreis e. V.)*

Kontakt

Jutta Katz
Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz
Abt. IV 3 „Schutzgebiets- und Arten-
management, Naturschutzfinanzierung“
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
Jutta.Katz@umwelt.hessen.de
[https://umwelt.hessen.de/umwelt-natur/
naturschutz-0](https://umwelt.hessen.de/umwelt-natur/naturschutz-0)

Dr. Dietmar Simmering
DVL-Koordinierungsstelle Hessen
Oberdorfstraße 23
35447 Reiskirchen
D.Simmering@lpv.de
<https://hessen.dvl.org>

Literatur

METZNER, J. (2013): Landschaftspflegeverbände –
Markenzeichen des kooperativen Naturschutzes in
Deutschland. Strukturen, Arbeitsweise und Poten-
zial. Nat.schutz Landsch.plan. 45 (10): 299–305.

NAH (NATURSCHUTZ-AKADEMIE HESSEN) (2020):
Hessischer Landschaftspflegetag 2020 – Videos und
Präsentationen zum Download. <https://www.nahessen.de/dokumentation/veranstaltungen/hessischer-landschaftspflegetag-2020.php>

OLBERTS, B. (2000): Naturschutz und Landschafts-
pflege in der Wetterau. Jahrb. Natursch. Hessen 5:
146–157.

SCHMIDT, F.; KORN, M. (2019): Braunkehlchen-
schutz im Lahn-Dill Kreis. Jahrb. Natursch. Hessen
18: 51–55.

WETTERAUKREIS (2003–2017): Naturschutzberichte.
[https://www.wetteraukreis.de/service/natur-land-
wirtschaft-wasser-abfall/download/naturschutzbe-
richt/](https://www.wetteraukreis.de/service/natur-landwirtschaft-wasser-abfall/download/naturschutzbericht/)